



Noch schöner als sonst: die Wege des Madonnenbergs, wo man sich an Ständen versorgen und picknicken konnte (li.). Etwas weiter nördlich hatten sich die Bergstraßen-Bürgermeister auf den Weg gemacht. Dossenheims neuer Verwaltungschef David Faulhaber (o. re, links im Bild) ging schon voraus. Die Besucher ließen sich derweil von einem Jäger unterrichten. Fotos: Kreuzer

Von Wildschweinbratwurst bis Quittensaft

Das vierte Blütenwegfest war auch für Schriesheim ein voller Erfolg – Der Nachwuchs hatte großen Spaß bei der Schokokusschleuder

Von Katharina Schäfer

Schriesheim. Auch das vierte Blütenwegfest lockte gestern tausende Wanderlustige an die Bergstraße. Organisator Patrick Schmidt von der Stadtverwaltung war zufrieden: „Gutes Wetter, gute Besucherzahl, zufriedene Teilnehmer, mehr kann man nicht wollen.“ Während es am Morgen noch regnete und das Thermometer nur knapp über null Grad anzeigte, wurde es gegen Mittag warm und voll auf den Wanderwegen zwischen Hirschberg und Dossenheim.

Schriesheim war bereits 2016 beim Blütenwegfest mit dabei. Nun – drei Jahre später – sieht die Veranstaltung schon ganz anders aus. Besucher und Veranstalter sind sich einig: es ist viel mehr los. „Letztes Mal wurde mit 3000 Besuchern gerechnet, heute sind die Schätzungen bei 12 000“, erzählte Schmidt. Er erklärt sich den wachsenden Zuspruch dadurch, dass

die Veranstaltung sich langsam etabliert hat. Selbstverständlich spielt auch das Wetter eine große Rolle. Das war diesmal optimal zum Wandern.

Etwa 30 Stände versorgten die Besucher auf der Schriesheimer Gemarkung. Die Stadt hatte einen Begrüßungsstand und organisierte außerdem eine Schatzsuche für Kinder. Diese konnten beim Sandsieben „Diamanten“ finden. Zu gewinnen gab es unter anderem Schriesheim-Tassen, -Brottdosen, Stofftiere und Süßigkeiten.

Viele Familien waren unterwegs. Christian Gmilka lobte: „Hier kann man einen tollen Ausflug machen, die Kinder haben Spaß, sie konnten schon etwas schnitzen und haben tolle Skulpturen gemacht, das hier ist eine Veranstaltung für Groß und Klein.“ Er war mit seiner und zwei befreundeten Familien mit insge-

samt sieben Kindern zwischen ein und neun Jahren beim Blütenwegfest.

Der Nachwuchs lag auch im Fokus der Pfadfinder des Stammes Bärengrund. Dort gab es Marshmallow-Grillen, Dosenwerfen, ein Schokokusskatapult und ein Schätzspiel, bei dem man ein Pfadfindermesser gewinnen konnte. Die größte Freude löste die Schokokuss-Schleuder aus: So konnte man mit einem Ball auf die Holzschleuder werfen, die das Katapult auslöste, auf dem ein Schokokuss lag. Wer den Ball geworfen hatte, wurde mit dem Schokokuss abgeworfen und musste versuchen ihn zu fangen. Es war eine Gaudi.

Der Verkehrsverein Schriesheim versorgte Wanderer mit Secco und alkoholfreien Getränken oben auf der Strahlenburg. Aber nicht nur in den Weinbergen war die Stimmung gut, auch unten

vor dem Zehntkeller feierten die Besucher das Fest.

Das Blütenwegfest brachte Jung und Alt an die Bergstraße und das auch von weiter her. Petra Schmidt-Funk und Karin Maruschka-Pussel aus Bad Homburg und Bad Vilbel kamen eigens für das Blütenwegfest in die Region und waren begeistert: „Es ist toll, dass regionale Güter verkauft werden und die Organisation und Beschilderung ist wirklich top.“ Auch der Shuttle Service mit dem Bus gefiel ihnen sehr gut.

Swantje Henn und Tom Vales wanderten mit Freunden. Sie hatten bei Facebook von der Veranstaltung gehört und waren zum ersten Mal dabei. „Es ist toll die schöne Natur vor der Haustür mal zu sehen, man macht Urlaub überall, aber hier sieht man mal, wie schön wir eigentlich wohnen“, hielt Henn fest. Ihre Highlights: Wildschweinbratwurst und Quittensaft.

„Mehr kann man nicht wollen“

Über Hirschberg war die Hölle los

Blütenwegfest: Tausende strömten hinauf zum Marbacher Hof und zum ersten Kehrrang

Hirschberg. (ze) Nur gut, dass sich die Wetterfrösche irrten. Regen und Bewölkung waren für den gestrigen Sonntag und damit für das Blütenwegfest vorhergesagt, was durch den Wintereinbruch am Tag zuvor scheinbar noch bestätigt wurde. Doch dann brach die Sonne durch den morgendlichen Dunstschleier, als die ersten Wanderer am nördlichsten Punkt der Wegstrecke, am OEG-Haltestelle Großsachsen-Süd, Richtung Blütenweg zogen.

Am Begrüßungsstand zum Blütenwegfest deckten sich die Wanderer gleich mit den notwendigen Utensilien ein: dem Streckenplan mit den einzelnen Stationen, den Teilnahmescheinen am Gewinnspiel und den „Winzerbechern“, die es hier zu kaufen gab. Damit wurde nicht nur Plastikmüll vermieden, sondern die Einnahmen aus dem Verkauf kamen auch dem Verein „Blühende Bergstraße“ zugute.

Wenn es um das Wandern geht, darf der Odenwaldklub (OWK) nicht fehlen. Über die bevorstehenden Fahrten des OWK-Großsachsen nach Unterfranken oder ins Sauerland informierte man die Besucher.

„Bei beiden Veranstaltungen sind noch Plätze frei“, wies die Vorsitzende des OWK-Großsachsen, Felicitas Gärtig, darauf hin, dass Nicht-Mitglieder willkommen sind.

Am Marbacher Hof berichtete Martin Stöhrer über die Geschichte Großsachsens. So erfuhren die Wanderer, dass der Marbacher Hof einst zum Kloster Lorsch gehörte und der Weg, den sie gerade beschritten, als „Tiefer Weg“ bezeichnet wird.

Mit Wildschwein- oder Ziegenbratwurst konnte man sich gleich an mehreren Stellen entlang des Wegs stärken. Gegenüber der regionalen Küche hob sich das Angebot von Martin Wäldele deutlich ab. „Usbekische Shorba“, ein Lammgulasch mit Gemüse und Koriander, hatte er im Angebot. „Ich bin rein zufällig auf das Rezept zu diesem Gericht gestoßen“, erzählte der Ziegen- und Lammzüchter. Seine Gäste waren davon so begeistert, dass er es nun auch zum Blütenwegfest gekocht hatte. Lebende Ziegen hatte Wäldele ebenso dabei. Die fraßen sich in der Zwischenzeit durch ein Gestrüpp aus Brombeerhecken und sorgten so dafür, dass

hier zukünftig wieder eine Streuobstwiese entsteht.

Hochbetrieb herrschte am ersten Kehrrang oberhalb Leutershausens. Gleich an mehreren Ständen gab es Kuchen, Bratwürste oder Käsespätzle und bei „Reginas Gartenvielfalt“ konnten Wildkräuter- oder Waldmeisterlimonade erworben werden. Um Wein ging es dagegen beim Projekt „Interessengemeinschaft Bürgerwingert“ aus Hemsbach. „Wir rekultivieren alte Weinberge“, erklärte Wolfgang Drissler. „700 Flaschen Wein haben wir im letzten Jahr selbst produziert“, berichtete er stolz.

Mehr als zufrieden mit dem Wetter war der Regionalmanager des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts (ILEK) „Blühende Badische Bergstraße“, Bernhard Ullrich, am Stand des Projekts an der Gemarkungsgrenze zwischen Hirschberg und Schriesheim. Schließlich war es dem sonnigen Wetter zuzuschreiben, dass das Fest erneut mehrere Tausend Gäste anzog. Diese nutzten auch den Shuttle-Service rege, um zum Ausgangspunkt ihrer Wanderung zurückzukommen, wo das



Musik gab's am Marbacher Hof. F.: Kreuzer

eigene Fahrzeug abgestellt war. Selbst wenn der ausgehängte Fahrplan für die Busse nicht eingehalten wurde; lange warten musste man nicht. Allerdings zeigte sich, dass der ausgewiesene Parkplatz am Sportzentrum Leutershausen nicht angenommen wurde. Dafür war der Parkplatz am Edeka-Markt in Großsachsen gegenüber der OEG-Haltestelle Großsachsen-Süd voll belegt. Auch in den Seitenstraßen parkten viele Festbesucher, sodass kaum noch ein Durchkommen war.